

# Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erst erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes im allgemeinen größeren Annoncen-Expeditionen entgegen genommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Dr. 83

Dienstag, 13. Juli 1909

48. Jahrgang.

## Zugesperrt!

Marburg, 13. Juli.

Herr v. Bienerth hat Samstag das Parlament geschlossen und verriegelt und die Erpresser, die Herren Schusterich-Schlindra und Udrzal samt ihren öffentlichen und heimlichen Helfershelfern als geprellte Erpresser gebrandmarkt, nach Hause geschickt. Nichts erreicht, glatt abgeführt und blamiert und obendrein die Immunität und die Diäten verloren — ist das nicht zum Teufelholen für Schlindra und Genossen? So erbärmlich ist noch keine Kampagne zu Grunde gegangen als jene, welche diese Erpresser gegen Herrn v. Bienerth und gegen Dr. v. Hohenburger einleiteten, um sich Ministerposten zu ergattern; nie noch war aber auch die Niedrigkeit und Erbärmlichkeit so klar am Tage als bei den Aktionen der Schusterich-Schlindra und Udrzal, die aus jeder Gesellschaft verstoßen würden, wenn sie im Privatleben derartige Schmutzereien sich zuschulden kommen lassen würden wie gegenwärtig im öffentlichen Leben. An Herrn Schlindra und seine krainerische Gesellschaft muß man allerdings auch im Privatleben andere Maßstäbe anlegen wie an persönlich intakte Menschen; zur richtigen Zeit ziehen jetzt mehrere Blätter eine Parallele zwischen Schusterich-Schlindra als Politiker und als Privatmann, indem sie an die durch die Abg. Stein und Doktor Schalk im Parlamente erfolgten Enthüllungen über die skandalösen Thomasschlackengeschäfte dieses Ehrenmannes aus Krain erinnern. Abg. Dr. Schalk illustrierte damals diesen Mann, als er

von ihm in öffentlicher Parlamentsitzung u. a. sagte: „Es mag sein, daß Dr. Schusterich zwei Ehren hat, eine als Vereinsobmann und eine als Privatmann, jedenfalls aber hat er nur zwei Hände und die sind beschmutzt und bleiben es!“ Und diese beschmutzten Hände langten im Vereine mit Tschechenfingern nach der Staatsgewalt, um sie zu erdroffeln, damit die Ministerwünsche des Mannes von solchen Qualitäten erfüllt werden! Es ist ungeheuerlich, denken zu müssen, daß die Finger und der erbärmliche Eigennutz von ein paar solchen Menschen imstande sind, auf lange Zeit die Maschinerie eines ganzen Staates zum Stillstande zu bringen, die wichtigsten Geschäfte im Angesichte von zwanzig Millionen Menschen zu vereiteln, und alles nur deshalb, damit sie Ministergehälter bekommen! Und es ist bezeichnend, daß unter dem slawischen Diktat sich auch die Parlamentssozialdemokraten anschickten, die Obstruktion zu unterstützen und sich zu Mitschuldigen der Schlindra, Udrzal und Präschel zu machen! Das Organ des tschechischen Abgeordneten Kramarsch, der „Den“, stellt dies ausdrücklich fest, indem er erklärt, daß „der sozialdemokratische Verband alle Aktionen der Slawischen Union mit seinem ganzen Gewichte unterstützt“ hat! Trotzdem will diese Partei ihre Gläubigen auch jetzt wieder pressen, indem sie, die Obstruktionisten nur schwach streifend, den arbeitswilligen deutschen Parteien Mangel an — Energie gegen die Obstruktionisten vorwirft. Der ministerielle Tritt macht alle Erpresser verstört und sie klagen über die verlorene Diätenscinderei und die verlorene Immunität!

## Eine Kundgebung der Regierung.

Die Regierung hat folgende Kundgebung veröffentlicht:

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung ist zufolge einstimmigen Beschlusses des Ministerrates die 19. Session des Reichsrates geschlossen worden.

Nur mit innerem Widerstreben und nach langem Zögern hat die Regierung zu dieser Maßregel gegriffen. Sie war aber in dem Augenblick unausweichlich geworden, wo auch der letzte aus der Initiative einer parlamentarischen Gruppe hervorgegangene Versuch, im Wege gütlicher Verhandlungen die Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenhauses herbeizuführen, gleich den früheren Bemühungen in dieser Richtung völlig ergebnislos geblieben war.

Die Schuld an diesem Ausgange trifft ausschließlich jene Parteien, die ohne Nötigung mit einer großen Zahl zweckloser Dringlichkeitsanträge die Tagesordnung verlegt haben, obgleich sie eine ganze Reihe gemeinnütziger, wahrhaft volkshilfreicher Gegenstände umfaßte. Alle diese Vorlagen waren bloß der Fürsorge für das Wohl der Allgemeinheit entsprungen und konnten durchaus nicht als Regierungsbedürfnis gelten.

Was die Regierung wollte.

Es sollte eine bessere Lebenshaltung der Handelsangestellten verbürgt, das Lokalbahnnetz aller Länder in ergiebigem Maße ausgebaut, der Rohölindustrie eine fruchtbringende materielle Aushilfe zugewendet und dadurch einer drohenden Erhöhung des Petroleumpreises vorgebeugt werden. Alles das wurde vereitelt. Vereitelt wurde aber auch die Erledigung des Voranschlags des Meliorationsfonds sowie die Beratung von Maßnahmen, die den Zweck verfolgten, der Teuerung der Brotsfrucht zu steuern.

Vor allem aber sollte die Ordnung unserer Handelsbeziehungen zu den Balkanländern

## Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

59

(Nachdruck verboten.)

Etwas wie ein lähmender Bann legte sich bei den letzten Worten auf die jungen Leute. Raphael Spielhagen war noch blässer geworden und ließ den Kopf auf die Brust sinken.

Alle wußten, daß er seit einiger Zeit kränkelte. Ein befreundeter Student hatte ihn untersucht.

„Tuberkeln, mein Lieber! Du mußt dich schonen!“ Raphael Spielhagen hatte es selbst den Freunden erzählt. Auch Anny wußte es. Aber sie hatte es wohl nicht so gemeint, denn als sie an dem Schweigen der anderen ihre eigene Unvorsichtigkeit erkannte, da eilte sie auf den jungen Maler zu, schlang die Arme um seinen Hals und flüsterte:

„Ach, dich habe ich nicht gemeint, mein großes Kind! Du hast es doch nicht auf dich bezogen? Du bist ja überhaupt nicht krank! Du wirst groß und berühmt werden und mächtig und wir werden in einer Equipage fahren mit zwei Juchern und wir werden Lakaien haben, die sollen auf ihren Goldknöpfen alle mein Bild tragen! Eine gute Idee, was? Und zum Karneval spanne ich mir zwei Regenböcke vor den Wagen und fahre durch die Friedrichstraße! Hinter dem Bock muß auf leuchtendem Transparent dein Name stehen! So werde ich Reklame für dich machen! Reklame ist überhaupt heute alles, mein Junge!“

Sie seufzte tief.

„Ach! Und er will absolut nicht Reklame machen!“

Nichts, gar nichts will er für mich tun!“ schloß sie. Dann kam sie wieder auf ein andres Thema und redete von den großen Hüten und von Gott weiß was.

Anny bestritt den Rest des Abends über die Unterhaltung, während Raphael und Udo leise zusammen sprachen.

Raphael Spielhagen hatte große Pläne.

„Ich weiß nicht“, meinte er, „aber es ist über mich gekommen wie eine große Erleuchtung. Die religiöse Kunst hat mir immer angesprochen. Ich habe das Verlangen, irgendein großes Bild zu malen, das den Messias im Mittelpunkt haben soll. Ich weiß nur noch nicht, wie ich die Ideen, die mich Tag und Nacht quälen, in feste Komposition fassen soll. Was hältst du z. B. von einem Bild: „Die sieben törichten Jungfrauen?“ Denke dir, Udo, sieben wundervolle Akte, sozusagen Symbole des Lebens. Dazu, als Phantom gedacht, als etwas, was man nicht sieht und was doch da ist, die Figur des Messias.“

So sprach er weiter, Dinge, die aus seinem tiefsten Seelenleben hervorquollen und die teilweise unverständlich waren für die, welche eng mit dem Leben zusammenhängen. Es war etwas Abgerissenes, etwas gänzlich Verirrtes in dem Wesen Raphael Spielhagens.

Und dazwischen hörte man wieder Anny mit einem tiefen Seufzer:

„Ach, wenn das Berühmtwerden nur nicht gar so schwer wäre! Wenn es nur nicht gar so lange dauern wollte! Und wenn Raphael nur klug wäre! Ich sage euch, er hat ein Talent, schicke Weiber zu zeichnen, das ist fabelhaft! Er hat mich gestern ge-

zeichnet in der neuen Toilette mit dem Federhut. Wenn er solche Sachen machen würde! Zum Beispiel Postkarten! Oder neulich! Da las ich, eine große Konfektfabrik sucht solche Bilder als Etiketten! Glaubt ihr, Raphael macht das? Nein! Er will mit Gewalt nicht zu Geld kommen! Und das Leben ist doch nur schön, wenn man Geld hat!“

Sie verschränkte die Hände hinter dem Kopf und sah mit dürrkenden Blicken durch das Fenster hinaus in die Nacht, welche durchglüht war von Hunderten von Lichtern und Laternen.

Es wurde still in der kleinen Wohnung. Nur die Uhr tickte leise und eintönig.

Die Lampe warf ihr warmes Licht über die Köpfe. Die Gesichter verschwammen und verloren ihre ausgeprägten Formen. Die dunklen Figuren glitten zusammen mit den Schatten, die in den Ecken lagen.

So war es am gemütlichsten in dem kleinen Raum. So fühlte auch Udo sich glücklich und verlangte mit keinem Gedanken zurück in den alten Luzus.

Grete verstand es, mit dem natürlichen Geschmac der Frau und mit der Phantasie der Liebe diese kleinen Räume so schön und anziehend zu machen wie möglich.

Sie fand immer Zeit, ein paar Deckchen zu sticken oder zu säumen, um den Tisch stets frisch gedeckt erscheinen zu lassen.

Sonntags, wenn sie mit Udo hinauszog in den Brunwald, nach Weikensee oder sonstwo hin, pflückte sie Arme voll Feldblumen, welche die Vasen in den kleinen Zimmern schmückten.

angebaut werden. Eine rasche und glatte parlamentarische Erledigung dieser ausnehmend wichtigen Angelegenheit war schon mit Rücksicht auf die äußere Politik dringend geboten. Sie stellte in Wahrheit eine Forderung der Monarchie dar, die zugleich für weite Bevölkerungsschichten eine wirkliche Brotfrage war.

Parlament und Volk geschädigt.

Auf all das nahmen aber die obstruierenden Parteien nicht die geringste Rücksicht. Sie verkümmerten ihren eigenen Volksgenossen die willkommene Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst. Einzelne slawische Politiker waren es, welche die äußersten Kampfmittel anwendeten, um den handelspolitischen Anschluß an unsere slawischen Nachbarländer und damit deren wirtschaftliche Entwicklung zu behindern. Ein solches Beginnen ist eine empfindliche Schädigung von Volk und Reich, ist eine Gefährdung der Volksvertretung, die damit ihren ernstesten Aufgaben und Pflichten entzogen wird.

Die Regierung hat trotzdem nichts unterlassen, was eine Schwächung der Autorität des Parlaments, eine Beeinträchtigung der Völker hintanhaltend konnte. Alle Bemühungen in dieser Hinsicht sind aber an dem hartnäckigen Widerstand der obstruierenden Gruppen gescheitert, die für die selbstverständliche Erfüllung ihrer Pflichten besondere Vorteile begehrten und zuletzt diktatorisch mit Zumutungen hervortraten, die in Wahrheit darauf abzielten, alle anderen verfassungsmäßigen Faktoren unter den Willen einer parlamentarischen Minderheit zu beugen.

Die Frage des Ermächtigungsgesetzes war immer mehr in den Hintergrund getreten und politische Forderungen wurden vorgeschoben, deren Erfüllung erst recht eine arge Verwirrung verursacht hätte.

Das aber konnte und durfte die Regierung nicht zulassen und so blieb ihr nichts übrig, als zu der Maßregel zu greifen, die am besten geeignet war, den unhaltbaren Zuständen im Parlament ein rasches Ende zu bereiten. Die Verantwortung trifft ausschließlich und mit voller Schwere die Urheber, die durch ihre Handlungsweise Parlament und Volk arg geschädigt haben.

## Eigenberichte.

**Pickendorf, 12. Juli.** (Sommerfest der Feuerwehr.) Gestern wurde in Bösching's Gasthaus von der Freiwilligen Feuerwehr ein Sommerfest veranstaltet, das trotz des ungünstigen Wetters gut besucht war. Sehr überraschte uns und herzlichst willkommen war das Erscheinen der wackeren Marburger Wehr, welcher sich auch ihr geschätzter Hauptmann anschloß. Die Rothweiner Wehr und die Gesangsrunde brachten viel treffliche und launige Vorträge. Besten Dank allen Besuchern, welche diesen guten Zweck unterstützten, so auch den edlen Spendern von Flaschenwein etc.

So lag stets ein Hauch von Jugend, Frische und Glück in den Räumen, wo doch die Not daszepter führte.

Spät trennten sich die Freunde. Felix hatte im Weggehen noch gesagt:

„Versuche doch einmal, Udo, ob du nicht bei den satirischen Blättern hier ankommen kannst. Oder bei den oppositionellen Zeitungen! Schließlich bleibt es sich ja ganz egal, für wen du schreibst, denn feuilletonistische Arbeiten passen überall hinein, wenn sie gut geschrieben sind. Und nach meiner Ansicht hast du wirklich einen guten Stil!“

Das sagten alle! Aber mit dem Stile war es nicht getan!

Udo begann am nächsten Tage wieder seine Wanderung. Er befolgte den Rat seines Freundes und suchte nacheinander die letzten Zeitungen auf, die es in Berlin gab.

Ohne Resultat. Ein paar Artikel über diese oder jene militärischen Fragen, über Dinge, die die Allgemeinheit interessieren, konnte er wohl unterbringen.

Solche Artikel brachte er aber schon längst an den Mann. Davon konnte er nicht leben!

Am übernächsten Tage, als er zu Hause saß und sich den Kopf zerbrach, was er beginnen sollte, bekam er einen Brief.

Auf dem Kuvert stand:

„Redaktion des „Sturm“, Berlin SW., Gitschiner Straße. An Herrn Udo Werner, Berlin.“

(Fortsetzung folgt.)

Das Fest wurde auch dadurch gehoben, daß bei Eintritt der Dunkelheit von der Feuerwehr zu Ehren des dortigen Hauptmannes am Vorabend seines Namenstages ein Fackelzug veranstaltet wurde. Die Pöckerer Gesangsrunde brachte unter der Leitung der Herren Kreudi und Braunig dem Gezeierten ein Ständchen dar. Heil!

**Leibniz, 10. Juli.** (Genossenschaftstag für den politischen Bezirk Leibniz.) Am 25. Juli 1909 findet im Hotel Neuböck ein Genossenschaftstag für die Genossenschaften des Bezirkes Leibniz mit Beginn um 10 Uhr vormittags statt. Der Genossenschaftsinstruktor des k. k. Ministeriums Herr k. k. Bezirkskommissär Viktor Hornung wird über Zweck und Gründung der Bezirksverbände sprechen. Da am selben Tage die Hausweihfeier des Gewerbevereines Leibniz abgehalten wird, werden auch noch andere Verband- und Genossenschaftsvertretungen an der Tagung teilnehmen.

**Friedau, 10. Juli.** (Allerlei Gerichts-Windisches.) Wie überall so fühlten sich auch die Friedauer Windischen berufen, unsere deutsche Sonnenwendfeier durch eine Chyrl-Methudfeier nachzuahmen. Doch von einer besonderen Begeisterung spürte man nicht viel, höchstens die diversen Wein-, Schnaps- und Biergeister mußten noch am nächsten Tag beim „Festgottesdienst“ parodieren. Besonders die beiden windischen Gerichtsschreiber konnten scheinbar derselben nicht los werden; noch Montag nachmittags sah man sie gegen  $\frac{2}{3}$  ins Amt „torkeln“, um dort im „kühlenden Schatten“ die begeisterungsschwangere, heiße Stirne zu kühlen. Wir wissen nicht, ob ein Chyrlus oder Methodus so hohe Schutzpatrone der windischen Beamenschaft sind, daß ein „Blau-Montag“ angehängt werden muß? Glauben diese Schreiber so zuversichtlich auf die Fürsprache dieser „svetnik“ (Heilige), daß sie den Zorn des „svetnik“ (Nat, Gerichtsvorstand) nicht zu fürchten haben, oder schlossen an diesem Tage die drei windischen „svetnik“ einen Pakt mit der Devise: „Nährt uns unsere Schreiber nicht an — nolite tangere scribas nostras?“ Wäre ein deutscher Schreiber so sternhagelbesoffen ins Amt gekommen, sicher wäre dies der letzte Tag seines Dienstes bei Gericht gewesen, doch die windische Gemeinbürgerschaft schließt über solche Fälle bei den „brati“ beide Augen zu und bis zum nächsten Uberschauen eines Kaufsches bleibt alles beim Alten. Es ist halt doch schön, einen windischen Amtsvorstand zu haben, nicht wahr, Meznaric und Karab?

**Friedau, 12. Juli.** (Fahrmarkt.) Der diesjährige Jakob-Fahrmarkt (Krämer- und Viehmarkt) in Friedau wird nicht am 26. Juli, sondern am 2. August abgehalten werden.

## Pettauer Nachrichten.

**Schlussfeiern.** Am 7. Juli vormittags 9 Uhr fand im Kasinoaale die Schlussfeier des städtischen Kindergartens statt. Dieselbe war mit einer Ausstellung der Kinderarbeiten verbunden, die in anschaulicher Weise einen Einblick in das Wesen der Anstalt gewährte, sowie das Bild einer zielbewußten und geregelten Durchführung des Unterrichtes bot. Es war hier wirklicher Anschauungsunterricht in einer nahezu vorbildlichen Form zu sehen. Die im Anschauungsunterrichte gewonnenen Stoffe wurden von den Kindern auf Blättern gezeichnet, auf Papier mit Farbstift gezeichnet und schließlich in Ton geformt. Überaus lehrreich waren die Zeichnungen, insbesondere die Freihandzeichnungen der Kleinen. Deutlich war zu erkennen, was der kleine Zeichner wollte und in allen Fällen war der Zusammenhang der einzelnen Gegenstände leicht zu erraten. Die Erbsen- und Flechtarbeiten fehlten ebenfalls nicht. Uhrständer, Feder-, Zeitung- und Bürstenhalter, sowie Bisquitartenkörbchen usw. als Geschenke für die Eltern bildeten eine eigene Abteilung. Der Lehrkörper ist zu einem solchen Erfolge, die Stadt jedoch zu solchen Lehrkräften zu beglückwünschen. Besonderer Dank gebührt der Leiterin Fräulein Peger. Die Kinder wurden nachmittags mit gespendeten Schwaren bewirtet. — Am selben Tage nachmittags fand im festlich geschmückten Turnsaale die Schlussfeier der Knabenschule statt. Nachdem das von der jugendlichen Schar gesungene „Grüß Gott“ verklungen war, begrüßte der stellvertretende Schulleiter Herr Seb. Fraunz die anwesenden Stadtschulratsmitglieder, sowie die erschienenen Eltern der Schüler. Sodann folgten Vorträge von Schülern aus den einzelnen Klassen, worauf sich eine Gedenkfeier an

die Tiroler Freiheitskriege anschloß. Zwischen den Vorträgen waren die folgenden Lieder eingeflochten: „Das Judenburger Gläut“, „Die steirische Roas“, „Andreas Hofer“ und „Waterland, ruh' in Gottes Hand“. Ein Schüler der 5. Klasse hielt eine Abschiedsrede, in der er versprach, daß sich die aus-tretenden Schüler stets ein treues deutsches Herz bewahren werden, daß keiner je zum Verräter an unserem geliebten deutschen Volke werden wird, worauf die Schüler der 5. Klasse das Lied „Das treue deutsche Herz“ sangen. Nach einer Ansprache des Vizebürgermeisters Herrn Johann Steudte schloß die Feier. Die Abwesenheit des erkrankten Oberlehrers wurde allgemein bedauert.

**Vom Gemeinderate.** Tagesordnung der am Mittwoch, den 14. Juli 1909 stattfindenden öffentlichen Gemeinderatssitzung: Rechnungsabluß pro 1908, zweite Lesung. Bericht der Stadtverwaltung über den Erweiterungsbau im Wassergaswerk. Anträge des Theaterausschusses, betreffend Adaptierungen und Neuanfassungen. Rekurs in einer Baufrage in den Häusern Hauptplatz Nr. 1 und 2. Rekurs in Angelegenheit der Errichtung der Abortanlage am Minoritenplatz. Ersuchen des Landeskomitees zur Förderung des dritten internationalen Schulhygienekongresses in Paris um Subventionen für Fachmänner zwecks Ermöglichung des Besuches des Kongresses. Andere Subventions-gesuche. Ein Besuch um Aufnahme in den Gemeindeverband. Kinderschutz- und Jugendfürsorgeverein um ein Lokal zur Errichtung einer Suppenanstalt. Besuch um Zulassung als Hospitantin im städtischen Kindergarten. Allfälliges. Vertrauliche Sitzung: Personalfragen.

**Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.** Über Einladung des Genossenschaftsverbandes traten am 10. Juli 1909 die Obmänner der Genossenschaften, Vertreter der Gemeinde, des Schulausschusses, der gewerblichen Fortbildungsschule, der Handels- und Gewerbelammer zusammen und beschloßen, Mitte September eine Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Bettau zu veranstalten. Bürgermeister Drnig wird gebeten werden, das Protektorat über dieselbe zu übernehmen. In den vorbereitenden Ausschüß wurden die Herren Schlossermeister L. Scheichenbauer als Obmann, Tischlermeister J. Krayer als Stellvertreter, Stadibeamte Wagner als Schrift- und Säckelwart, sowie Direktor A. Stering und J. Hallecker gewählt. Der Ausschüß kann sich nach Bedarf erweitern.

**Ein arger Pionierexzeß.** Am 4. d. beiläufig um halb 10 Uhr abends wurde in Mann bei Bettau der von Thurnisch hereinspazierende Gerbergehilfe Anton Goweditsch, sowie zwei ihn begleitende Kollegen von zwei entgegenkommenden Pionieren ohne jede Veranlassung angefallen. Der Wachmann J. Lasbacher kam gerade in dem Augenblicke hinzu, als der Pionier Ferdinand Schneider sein Bajonett hoch emporgeworfen gegen Goweditsch hielt und diesem zurief: „Ich diene schon das fünfte Jahr, macht nichts, wenn ich noch länger diene; ich steche dich nieder!“ Der Wachmann entriß ihm das Bajonett und forderte beide Pioniere auf, sich sofort in die Stadt zu begeben. Diese leisteten der Aufforderung Folge und bei der Draubrücke übergab der Wachmann dem Schneider das Bajonett. Nach einigen Minuten kam eine ganze Schar Pioniere dem Wachmann nach und schrie: „Wachmann, wo bist? Jetzt komm her, wenn du Courage hast!“ Der Wachmann rief den Gemeinderat Herrn Thomas Kappun zu Hilfe. Kaum war Herr Kappun aus dem Hause, da fing die Pioniere auch schon an, mit Steinen zu werfen. Ein Stein traf Herrn Kappun unterhalb des linken Auges derart, daß die Stelle sofort anschwellte und er mit dem Auge nicht mehr sehen konnte. Außerdem wurden noch mehrere Personen von Steinen getroffen. Die Fußgänger mußten sich in die Häuser flüchten. Da die Steine bereits auf die Gänge im Gasthause Tomanitsch flogen, gab der Wirt einige Schreckschüsse ab. Auf diesen Lärm eilten mehrere Männer herbei, die im Vereine mit dem Wachmann die Pioniere in die Stadt zurückjagten. Lange nach eingetretener Ruhe, beiläufig um halb 12 Uhr, erschienen zwei Offiziere mit einer größeren Streifwache und zogen, da ein Eingreifen nicht mehr notwendig war, wieder ab.

**Schulabschlussfeier der Mädchenschule.** Am 8. Juli um 10 Uhr vormittags fand im Speise- und Turnsaale die Abschlussfeier der Mädchenschule statt. Die Feier wurde mit dem „Grüß Gott“ eröffnet, worauf Vorträge der Volks- und Bürgerschule folgten. Hievon sind besonders zu erwähnen: „Auf dem Schlacht-

felde von Nipern" von Theodor Körner, „Gottentreue" von Felix Dahn und „Des deutschen Knaben Schwur" von Ottomar Kernstock. Die Schülerin Anna Wegschaidler hielt hierauf eine Dank- und Abschiedsrede, worin sie im Namen der austretenden Schülerinnen versprach, daß alle stets charakterfest und deutsch, die deutsche Treue im Leben stets betätigend, treu dem deutschen Volke bleiben werden. Sie sprach dem Lehrkörper den Dank aus und brachte zum Schluß dem Herrn Bürgermeister Ormig ein dreifaches Heil. Die Schülerinnen sangen hernach das Lied „Deutsches Volk" von Frankl. Herr Direktor Stering begrüßte die Erschienenen, insbesondere Herrn Bürgermeister Ormig, die Geistlichkeit, den Vertreter des Gemeinderates, Herrn Mahun, sowie die Eltern der Kinder. Er dankte dem Lehrkörper für seine Pflichttreue und betonte, daß die vom Landesschulrat und vom Herrn Direktor Frisch anerkannten Erfolge und erfreuliche Leistungen lediglich der im Lehrkörper bestehenden Einmütigkeit und dem Wettstreit zu verdanken sind. Herr Stering bezeichnete die vierte Klasse als zu überfüllt und es müsse unter allen Umständen eine zweite Klasse eröffnet werden. In einem kurzen Rückblick wurden erwähnt: das Kaiserfest, Aspernfeier, Andr. Hofer, Haydn, sowie die Schulgesekfeier. Weiters wurde dem Gemeinderat, dem Stadtschulrat, allen Gönnern, dem Deutschen Mädchenheim und deren Vorsteherin Fräulein Kellenberger für die gewährleistete Unterstützung der Dank ausgesprochen. An die Kinder richtete Herr Direktor Stering ermunternde Worte; vor allem müßten sie die empfangenen Lehren befolgen, charaktervoll bleiben und die Treue stets bewahren. Die fremdsprachigen Kinder seien stets liebevoll unterrichtet worden und sie sollen dafür dankbar sein. Als den scheidenden Kindern die besten Wünsche auf den Lebensweg mitgegeben wurden, brachen die meisten in Tränen aus. Herr Bürgermeister Ormig dankte dem Direktor und dem Lehrkörper für die schönen Erfolge, insbesondere müsse dem Herrn Direktor Stering gedankt werden, dem es gelungen sei, die Einmütigkeit im Lehrkörper dauernd zu erhalten und zu festigen, der mit leuchtendem Beispiel vorangeht, die Schule bedeutend gehoben hat, so daß ihr guter Ruf weit bekannt ist. Zum Schluß brachte der Redner ein dreifaches Heil auf den Monarchen aus, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Fachlehrerin Fräulein Rokmann dankte dem Direktor Stering namens des Lehrkörpers für seine stets liebevolle Führung; er habe schwierige Verhältnisse übernommen, aber es sei ihm gelungen, alles zu ebnen und die Schule zu einer Musteranstalt zu erheben. Mit dem Wunsche, er möge der Anstalt erhalten bleiben, schloß sie mit einem dreifachen Heil auf Herrn Direktor Stering. Mit der Beteiligung von zwölf Schülerinnen mit Nähschachteln erreichte die Feier unter großem Beifalle ihr Ende. Die Eltern dankten allgemein dem Lehrkörper.

## Windisch-Feistritzer Nachrichten.

### Einjährig — fünfundzwanzigjährig.

Die zwei Volkswerke Windisch-Feistritz: die deutsche Schule und der deutsche Kindergarten hatten Sonntag einen besonderen Ehrentag. Die deutsche Schule hat mit großem Erfolge das erste Schuljahr vollendet und hat aus diesem Anlasse eine Schlußfeier, die aus dem Besten herrlichen Liederspiele bestand, veranstaltet. Der deutsche Vereinskindergarten hat seine 25jährige Bestandfeier begangen und brachte dies durch ein großangelegtes Wiesenfest zum Ausdruck. Schon lange vor Beginn des Liederspieles hatten sich in dem deutschen Schulhause, von dessen Dache eine mächtige schwarz-rot-goldene und eine schwarz-gelbe Fahne den Festgästen verkündete, daß heute etwas ganz besonderes in seinen Räumen gefeiert wird, eine große Schar deutscher Volksgenossen eingefunden. Ein gewaltiger Akkord machte den Anfang. Oberlehrer Schiestel bestieg die in den deutschen, österreichischen und steirischen Farben geschmückte Tribüne und begrüßte in einer recht herzlichen Ansprache die vielen Festgäste und wieder ein gewaltiger Akkord und ein gewaltiger Choral leitete das von Herrn Oberlehrer Schiestel dirigierte schöne Liederspiel „Die vier Jahreszeiten" ein. Die verbindenden Gedichte, bearbeitet vom Volksschullehrer Arbeiter in Graz, sprachen in formvollendeter Weise die Schülerinnen Zaks, Kaufle, Ritonia und Bersolatti und die schmucken Trachten der Vortragenden verfehlten nicht ihre Wirkungen bei den vielen und aufmerksamen Festgästen. Die Klavier- und Harmoniumbegleitung besorgten in künstlerischer

Weise Frau v. Formacher und Herr P. Doberischek. Obmann des Ortschulrates Bersolatti nahm Gelegenheit, am Schluß alle Erschienenen für den Besuch, dem Lehrkörper für die Bemühungen treudeutschen Dank zu sagen. Daß das Liederspiel allgemeinen Anklang und ungeteilten Beifall fand, geht daraus hervor, daß auf allgemeines Verlangen daselbe kommenden Sonntag wiederholt werden muß. Nachdem der erste Teil des Festtages beendet war, ging es unter Borantritt der Oberfeistritzer Kapelle und der Schüler des Kindergartens und der Schuljugend nach dem Festplatze. Hier entwickelte sich bald die beste Feststimmung und eine Lustbarkeit drängte die andere. Es war eine helle Freude, die Kleinen geschäftig zu sehen. Wie herzlich sprach die kleine Herber das Begrüßungsgebet und in tadelloser Weise trug die kleine Maste das Festgedicht vor. Die Leistungen der Fröblianer auf den verschiedensten Gebieten waren großartig zu nennen. Frl. Straub kann stolz sein auf ihre Erfolge. Die deutschen Frauen und Mädchen bewirkten entsprechend die kleinen Festgäste. Doktor Mühleisen hielt die Festrede, der Deutsche Schulverein sandte einen Gruß. Schließlich seien anlässlich dieser Jubelfeier noch die Anreger und Gründer des Kindergartens erwähnt. Es waren dies: Fanni v. Formacher, Anna Nasko, Johann v. Reichenberg, Anton Högenwart und Johann Kathofer. Die Eröffnung fand am 15. Mai 1884 statt. In dem Kindergarten wirkten von 1884—1888 Leopoldine Uffar, 1889—1891 Emma Köhler, 1891—1900 Louise Sifora, 1900 bis 1902 Berta Köttner, 1902—1904 Karla Rockenbauer, 1904—1906 Ottilie Dömitzsch, 1906—1907 Helene John und ab 1907 Marie Straub. Heute zählt der Kindergarten 24 Knaben und 34 Mädchen. Mögen die Ortsgruppenmitglieder und die Gemeindeglieder von Windisch-Feistritz auch in Zukunft dem Deutschen Schulvereine die Treue halten, dem es die schönste Freude ist, die Werke seiner ersten Arbeit in herrlicher Entfaltung reifen zu sehen. Heil!

**Von der deutschen Schule.** Der erste Jahresbericht der deutschen Volksschule liegt vor uns und wir entnehmen demselben, daß der Erfolg des ersten Schuljahres ein großartiger war und daß die Zahl der Lehrkräfte 6, die der Schüler 250 betrug, wovon 248 der römisch-katholischen und 2 der protestantischen Kirche angehören. Für die Mittelschule haben sich drei Knaben gemeldet und bereits die Aufnahmeprüfung abgelegt. Es sei besonders erwähnt, daß die Eltern slowenischer Kinder mit dem Lehrersfolg der deutschen Schule besonders zufrieden sind und den Wunsch ausgesprochen haben, ihren Kindern reindeutschen Unterricht zu erteilen und sie von dem slowenischen Unterrichte zu befreien. Daraus können wir mit großer Befriedigung feststellen, daß die verständigen Slowenen die Kenntnis der deutschen Sprache gehörig einzuschätzen wissen, und daß den slowenischen Hebern der Kampf gegen die deutsche Schule nichts nützt.

### Kredit- und Sparvereinsgründung.

Am 10. Juli 1909 fand im Beratungssaale des städtischen Rathauses die gründende Versammlung des „Kredit- und Sparvereines für Windisch-Feistritz und Umgebung, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung", statt. Zum Direktor wurde Baumeister Bersolatti, zum Zahlmeister Straßgüttl und zum Kontrollor Sparkassenbuchhalter Wäpfer gewählt. In den Aufsichtsrat wurden Arsenjengg Anton, Kaufle Rudolf, Dr. Mühleisen Lothar, Dr. Murrmayr Max, Peholt Franz und Stiger Albert entsandt. Dem Kredit- und Sparverein, dessen Zweck die Beschaffung nötiger Geldmittel auf Grund gemeinschaftlichen Kredits ist, wünschen wir bestes Gedeihen.

## Marburger Nachrichten.

### Die Haushaltungsschule.

Jubelfeier des 25jährigen Bestandes.

Vorgestern vormittags hielt die mit dem Deutschen Töchterheim verbundene Haushaltungs- und Fortbildungsschule in Marburg anlässlich des Schlußjahres im eigenen prächtigen und ausgedehnten Anstaltsgebäude (Carneristraße 6) die Feier ihres 25jährigen Bestandes ab, die mit der Eröffnung einer Handarbeiten- und Koch-Ausstellung verbunden war. Zur Feier hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden, unter dem die Damenwelt begreiflicherweise die Mehrheit hatte.

### Die Ansprache der Vorsteherin.

Die Vorsteherin des Aufsichtsrates Frau Kornelia Berko, Oberingenieursgattin, begrüßte die erschienenen Festgäste, insbesondere den Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer und die Herren Gemeinderäte, den in Vertretung der k. k. Statthalterei erschienenen Statthalter Herr Grafen Attens, den Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Herrn Wastian, den Vertreter der Grazer Handels- und Gewerbekammer Herrn Karl Pfriemer, die Vertreter aller jener Körperschaften und Vereine, die zur Erhaltung der Schule beitragen. In einer wirkungsvollen Rede führte die verdienstvolle Vorsteherin sodann folgendes aus:

Der diesjährige Schluß hatte eine besondere Bedeutung, da er das 25jährige Bestehen der Haushaltungsschule feiert. Gestatten Sie daher, daß ich das Entstehen und die Entwicklung der Anstalt bis auf den heutigen Tag in gedrängter Form wiedergebe: Die Entstehung der Haushaltungsschule ist dem hiesigen Lehrerverein zu danken, welcher im Jahre 1883 in einer Denkschrift die Notwendigkeit der Errichtung einer Mädchen-Fortbildungsschule gegenüber dem Stadtschulrate zum Ausdruck brachte und damit die damalige Lehrerin, Frl. Katharina Zalas, zu einem Aufruf in der „Marburger Zeitung" veranlaßte. Dieser Aufruf und die von einem Gründungsausschusse eingeleitete Sammlung hatten einen derartigen Erfolg, daß bereits im Oktober 1884, dank der Unterstützung der Gemeinde, des Stadtschulrates und der unentgeltlichen Lehrkräfte, im Saale der jetzigen Knaben-Volks- und Bürgerschule eine Haushaltungsschule mit Fräulein K. Zalas als Leiterin, feierlich eröffnet werden konnte. Dem ersten Damenkuratorium dieser Anstalt gehörten an: Frau Anna Duchatsch, Bürgermeistersgattin, als Vorsteherin, Frau Emilie Maurus, welche als Schriftführerin in hervorragendem Maße die Anstalt förderte und Frau Leopoldine Jäger als Kassaverwalterin. Die Schule wurde im ersten Jahre von 50 Mädchen besucht, welche, zumeist arm, fast kein Schulgeld entrichteten, so daß die Anstalt größtenteils von Wohlthätigkeitspenden erhalten werden mußte. Die Auslagen konnten daher schwer bestritten werden. Man gelangte in finanzielle Schwierigkeiten, welche durch die im Jahre 1889 von der Vorsteherin Frau Fanni Malky und deren Stellvertreterin Frau Aug. Kaluz erwirkten dauernden Beiträge verschiedener Körperschaften und Erhöhung des Beitrages der Stadtgemeinde Marburg beseitigt wurden. Eine im Jahre 1888 geschaffene Neuorganisation der Geschäftsordnung ermöglichte mit Genehmigung des Herrn Bürgermeisters Alex. Nagh, den Stadtschulratssekretär Herrn Hans Steiner als Schriftführer zu gewinnen und auf diese Weise der Schule eine fachgemäße Führung zu sichern, welche für die weitere Entwicklung unserer Anstalt von weitgehendster Bedeutung gewesen ist. Herr Sekretär Steiner wirkt seither, also mehr als 20 Jahre, im Aufsichtsrate der Anstalt und sei ihm an dieser Stelle für seine großen Verdienste um dieselbe der herzlichste Dank ausgesprochen. Schon im Jahre 1891, zu der Zeit als die Haushaltungsschule als obligater Gegenstand erklärt wurde, war die Schule auf eine Stufe gelangt, welche die volle Anerkennung des k. k. Landesschulrates fand. Wiederholt vom Stadtschulrat belobt, nahm die Haushaltungsschule steten Aufschwung, so daß im Jahre 1896, unter der Vorsteherin Frau Julie Nagh, Bürgermeistersgattin, über Antrag des Herrn Steiner die Gemeindeparkasse um die Widmung eines Beitrages gebeten wurde, um der Schule ein eigenes Gebäude zu schaffen, umso mehr, als der Haushaltungsunterricht im Laufe der Jahre in verschiedenen Gebäuden abgehalten werden mußte. Der Leiterin Frl. K. Zalas, welche bis 1896 die Leitung unentgeltlich besorgte, wurde nun ein jährliches Honorar von 200 K. zugesprochen, welches Frl. Zalas zur Gründung eines Pensions- und Unterstützungsfonds für Arbeitslehrerinnen der Anstalt widmete. Seither ist auch die Schule selbst an der Vermehrung dieses Fonds nach Maßgabe der verfügbaren Kassenbestände beteiligt, so daß derselbe bis heute samt den zugewachsenen Zinsen eine Höhe von 13.322 K. erreicht hat. Unterdessen war es der Gemeindeparkasse anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums unseres geliebten Kaisers möglich, der Haushaltungsschule den Betrag von 50.000 K. als Jubiläumsgift zuzusprechen und dadurch dem sehnlichsten Wunsche nach einem eigenen Heim Rechnung zu tragen. Bewirklicht sollte dieser Wunsch allerdings erst nach zehn Jahren werden, wo sich die Zahl der unterstützenden Körperschaften

wesentlich vermehrt hatte. Bis heute wurden unserer Anstalt folgende Erhaltungsbeiträge und Unterstützungen zuteil: Von der löblichen Stadtgemeinde Marburg an Geld und Naturalien 36.984 K. nebst 10.000 K. Zinsengarantie, vom steiermärkischen Landesauschusse 23.900 K., von der Handels- und Gewerbekammer in Graz 3500 K., vom Deutschen Schulverein in Wien 5400 K., vom Deutschen Schulverein in Berlin und dessen Frauenortsgruppe 1950 K., vom Vereine Südmärk 1800 K., von der Südbahnverwaltung 10.850 K., vom Staate 9000 K. Allen diesen Körperschaften und Vereinen bringe ich im Namen des Aufsichtsrates den ergebensten Dank zum Ausdruck. Mit der Erweiterung des Lehrplanes und der Anbahnung einer gewerblichen Richtung des Unterrichtes hatte man begründete Hoffnung auf eine Staatssubvention, welche auch später vom k. k. Unterrichtsministerium mit dem neuen Schulnormative genehmigt wurde. Die durch volle 20 Jahre selbstlos an unserer Anstalt wirkende Oberlehrerin Fräulein K. Jalas konnte diese finanzielle Hebung der Schule nicht mehr als Leiterin begrüßen, da sie sich infolge Kränklichkeit von der öffentlichen Tätigkeit zurückziehen mußte. In edlem Eifer förderte sie die Anstalt nicht nur durch ihre Liebe und Begeisterung für die gute Sache, sondern brachte auch bedeutende materielle Opfer, indem sie die mäßig bezahlten Arbeitslehrerinnen alljährlich durch namhafte Remunerationen aus eigenen Mitteln bedachte. Im Jahre 1904 schied Kath. Jalas aus dem Amte, welcher durch eine würdige Abschiedsfeier unter dankbarer Anerkennung ihrer großen Verdienste um die Schule und Überreichung eines Ehrendiplomes vom Aufsichtsrate besondere Ehrung zuteil wurde. Ihr sei auch bei der heutigen Feier nochmals der innigste Dank gesagt. An ihre Stelle trat Fräulein Leopoldine Horvath, welche die Anstalt bis zum Jahre 1908 leitete, worauf Fräulein Adolfsine Sieberer mit der Leitung der Haushaltungsschule, der neu errichteten Kochschule und dem Deutschen Mädchenheim betraut wurde. Im Jahre 1905 genehmigte das hohe k. k. Unterrichtsministerium das neue Normative der Schule, infolgedessen die Anstalt nunmehr der k. k. Statthalterei unterstellt und die Zusammensetzung des Aufsichtsrates die gegenwärtige geworden ist. Die Neuwahl brachte Frau Vina Hartmann an die Spitze des Aufsichtsrates und Frau Ida Meiser erhielt das Amt der Vorsteherin stellvertretend aus den Händen der fortziehenden Südbahn-Oberinspektorgattin Frau Aug. Kalus. Der neue Aufsichtsrat hatte die große Aufgabe, den geplanten Neubau der Haushaltungsschule durchzuführen und über den einstimmig angenommenen Antrag des Schriftführers Herrn Steiner, dieser Anstalt ein Deutsches Mädchenheim anzugliedern. Der Schulhausbauausschuß, mit Herrn Altbürgermeister Alexander Nagy als Obmann, konstituierte sich und dank dem eifrigsten Zusammenwirken der maßgebenden Faktoren ist unter der Leitung des Herrn Baukommissär Steinbrenner vom Stadtbaumeister Herrn Rudolf Kiffmann im Jahre 1907 ein stattliches Gebäude fertiggestellt worden, in dessen Räumen wir heute unser 25jähriges Schuljubiläum feiern. Dieser schöne Bau wurde am 15. September 1907 für die Haushaltungsschule und die Deutsche Mädchenheim eröffnet. Die Eröffnungsfeierlichkeit sollte im Dezember erfolgen, doch mußte sie unterbleiben, da der Tod am 21. September die Vorsteherin Frau Vina Hartmann und vier Wochen später auch deren Stellvertreterin Frau Ida Meiser von diesem Leben abberief. Die Schule wird diesen beiden edlen deutschen Frauen eine stets dankbare Erinnerung bewahren. An ihre Stellen zu treten hatten ich und die Mitgründerin der Anstalt, Frau Fanni Malty, die Ehre, welche im Vereine mit den übrigen verehrten Mitgliedern des Aufsichtsrates, der Leiterin und allen Lehrkräften aus vollem Herzen bestrebt sind, unsere herrliche Anstalt weiter zu entwickeln, um sie zur Musteranstalt deutschen Fleißes zu erheben. Bei dieser Gelegenheit drängt es mich, allen Mitgliedern des Aufsichtsrates, insbesondere der langjährigen Kassaverwalterin Frau Marie Bancalari und der Zahlmeisterin des Mädchenheimes Frau Flora Futter, dem Fräulein Leiterin und allen in Pflichttreue wirkenden Lehrkräften, besonders dem Fräulein Marie Laub, die seit der Gründung der Anstalt als Lehrerin für Kunstarbeiten an derselben wirkte, meinen besonderen Dank zum Ausdruck zu bringen. Die kulturelle und volkswirtschaftliche Bedeutung der Haushaltungsschule ist bereits in die breiten Gesellschaftsschichten gedrungen; die Keime, welche hier in die Herzen der heranwachsenden weiblichen Jugend gelegt werden, sollen sich zur

schönsten Blüte entfalten. Ist die Veranlagung gut gewesen, so werden die Früchte reifen und dankbaren Herzens werden die Mädchen der Stätte gedenken, wo ihnen zum künftigen ersten Frauenberufe die Pfade eröffnet wurden. Ob den wohlhabenden oder armen Ständen angehörend, sie müssen durch kundige Lehrerinnen die Segnungen der Arbeit und die Freude am Schaffen kennen und begreifen lernen, was rationelle und sparsame Hauswirtschaft für alle Stände bedeutet. Bei dieser ersten Arbeit auch dem Jugendspross Rechnung zu tragen, ist Aufgabe einer verständigen Schulleitung. Deutscher Geist und deutsches Herz leite allezeit das Schicksal dieser Schule, welche zur Zierde unserer Stadt und zum Wohle unserer weiblichen Jugend ihre Segnungen verbreiten möge, denn daß unsere Mädchen tüchtig denken und schaffen lernen, daß deren Fühlen und Handeln nur dem Guten zustreben, das ist die hohe Aufgabe unserer Anstalt. Wir wollen, daß unsere Mädchen tüchtige Frauen werden, welche dem Staate brave Bürger erziehen. Darum nochmals innigen Dank allen Gönnern und Mitarbeitern am schönen Werke. Es möge wachsen, blühen und gedeihen für und für!

Frau Kornelia Perlo hatte es verstanden, mit ihrer klaren Stimme und der Eindringlichkeit ihres Vortrages sämtliche Anwesende bis zum letzten Worte zu fesseln und reges Interesse für ihre Darlegungen zu erwecken.

#### Die Festdarbietungen.

Die Zöglinge, die an der Westseite des Festsaales Ausstellung genommen hatten, sangen sodann den Psalm 103, ein dreistimmiger Jugendchor von Otto Mürbe; ihm folgte der Festprolog, eine poetisch-schöne Arbeit des Marburger Schriftstellers Herrn Karl Bienenstein; Fräulein Sabine Hasler trug den Festprolog in äußerst wirkungsvoller Weise vor. Eine Reihe von gesanglichen und deklamatorischen Schönheiten bot sodann die durch die Anstaltschülerinnen zur tadellosen Vorführung gebrachte Johann Siedlersche Märchendichtung „Das Geigerlein“, dreistimmiger Chor mit verbindenden Gedichten. Diese Aufführung bildete den Glanzpunkt der Veranstaltung; mit wahrer Freude konnte man die Ergebnisse einer vorzüglichen Schulung aufnehmen, die in wechselförmigen Wirkungen zutage traten und den Lehrkräften sowie den Zöglingen zum Ruhme gereichten. Die musikalische Begleitung besorgten die Herren Musikdirektor Kietmann (Klavier) und Köhler (Harmonium).

#### Weitere Ansprachen.

Statthaltereirat Graf Marius Attems ergriff hierauf das Wort, sowohl im Namen der k. k. Statthalterei, als Aufsichtsbehörde, als auch in seinem eigenen. Redner pries die Anstalt, die sich aus kleinen Anfängen zu jenem vorzüglichen Institute entwickelt habe, als welches wir es gegenwärtig kennen. Redner dankte den Marburger Damen, der Gemeindevertretung und der Sparkasse, denen es gelang und zu danken ist, daß die Anstalt ihr eigenes Heim erhielt, auf das modernste ausgestattete und geleitet von hygienischer und pädagogischer Erkenntnis. Eine Anstalt wie diese, habe eine hohe Bedeutung für den Staat und deshalb sei die k. k. Unterrichtsverwaltung bemüht gewesen, sie zu unterstützen und sie werde sie auch künftig fördern. Graf Attems erklärte schließlich, er werde die hocherfreulichen Ergebnisse dieser Anstalt der k. k. Statthalterei berichten und schloß mit dem Wunsche auf das fernere Blühen und Gedeihen der Anstalt.

Bürgermeister Dr. Schmiderer wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Stadt Marburg mit Recht auf diese Anstalt stolz sein könne; aus einem schwachen Bäumchen sei heute ein starker, fruchtbarer Baum geworden zum Wohle der Stadt; der schönste Ruf gehe ihr überall voraus und dies alles verdanken wir in erster Linie Marburgs wackeren Frauen, denen sein Heilruf gelte. Allen danke er, die sich Verdienste um diese Anstalt erworben, den Lebenden sowohl, wie den Toten. Redner erklärte, daß die Stadtgemeinde der Anstalt stets das regste Interesse entgegenbringen werde und er bat die Frauen, in ihrer werktätigen Arbeit für die Anstalt nicht zu erlahmen.

Kammerrat Herr Karl Pfriemer sprach namens der Handels- und Gewerbekammer in Graz mit besonderer Berücksichtigung der gewerblichen Anstaltsziele die wärmste Anerkennung aus und gab die Versicherung, daß auch die Kammer die Bestrebungen der Anstalt stets und gerne fördern werde.

#### Die Ausstellung.

Nach der Festfeier besichtigte das Publikum die Ausstellung. Von den einfachsten Arbeiten fürs

Haus bis zu den feinsten und geschmackvollsten, von Kleidern bis zu den entzückendsten Säckelchen war hier alles in reicher Fülle vorhanden, überall Bewunderung abnötigend. Was die Zöglinge in kulinarischer Hinsicht leisten können, sah man in der Kochausstellung, welche die delikatesten Erzeugnisse der Küchenkunst zu einem geschmackvollen Bilde vereinigte. Bei der Besichtigung sämtlicher Ausstellungs-zweige drängte sich allen Besuchern die Gewißheit auf, daß an dieser Anstalt mit Ernst und Fleiß, aber auch mit Lust und Liebe gelehrt und gelernt wird und daß sie ihrer Aufgabe in denkbar höchstem Maße gerecht wird. Heil der Anstalt ins zweite Vierteljahrhundert hinein!

#### Altbürgermeister Nagy †.

Trauerkundgebung des Gemeinderates.

Vorgestern vormittags gegen viertel 12 Uhr versammelte sich der Gemeinderat zu einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Altbürgermeister Marburgs, Ing. Alexander Nagy. Erschienen waren unter anderen auch Abg. Wastian, die städt. Beamten, Sicherheitswache usw. Im Festsaal befand sich über einem schwarz ausgelegenen Bulte das mit einem Trauerflor überzogene Bild Nagys. Bürgermeister Dr. Schmiderer hielt, während sich alle Anwesenden erhoben, die Trauerrede. Wir alle, so sagte Dr. Schmiderer, waren tief erschüttert, als wir vor zwei Tagen Kunde erhielten von dem Tode unseres hochverehrten Altbürgermeisters. Obwohl wir auf diesen Schlag vorbereitet waren, da der unerbittliche Tod schon lange an seinem Leben nagte, so erfüllte uns das Ereignis dennoch mit tiefster Trauer. Nicht eigentlich ein Sohn unserer Stadt, gehörte doch sein Leben ganz unserer Stadt an, die ihm zur zweiten Vaterstadt und Heimat geworden war, nachdem er sich in verschiedenen Ländern und in mannigfachen Studien reiche Kenntnisse gesammelt und sich bei uns dauernd niedergelassen hatte. Bald hatte man erkannt, welche tüchtige Kraft die Stadt an diesem Manne gesunden hatte. Bald ward er an die Spitze der Gemeindevertretung als Oberhaupt der Stadt berufen und in welcher Art und Weise er zum Wohle unserer Stadt eingetreten ist, welche unvergänglichen Verdienste er sich während seines 16jährigen Wirkens als Bürgermeister um unsere Stadt erworben hat, ist Ihnen allen bekannt. Er war unermüdlich bestrebt und tätig, Marburg emporzuheben. Er hat Marburg, das auch damals die zweitgrößte Stadt des Landes war, aber tief in den Banden einer Landstadt lag, zu einer modernen Stadt gemacht, er war der Schöpfer des neuen, des gegenwärtigen Marburg; was es heute ist, das ist das Verdienst des Altbürgermeisters. Ich selbst habe ihn durch 16 Jahre im Amte kennen und seine reichen und edlen Kräfte schätzen gelernt und kann sagen, einen Mann, wie er es gewesen ist, werden wir in unserer Stadt nimmermehr haben. Mit ihm ist einer der edelsten Bürger dahingeshieden. Unsere Stadt hat ihn zum Ehrenbürger ernannt, der Kaiser hat ihn mit dem Franz Josef-Orden ausgezeichnet. Aber diese Auszeichnungen waren nur ein schwacher Lohn für seine unermüdliche Tätigkeit. Aber unvergänglich wird das Andenken dieses Mannes fortleben in den Denkmälern, die er sich durch seine Werke gesetzt hat; unvergänglich wird er auch in den Herzen der Bürgerschaft Marburgs und der Vertreter der Stadtgemeinde fortleben und stets wird man sich in Dankbarkeit erinnern an diesen ausgezeichneten Mann, dessen Andenken auch späte Geschlechter noch bewahren werden. Der Bürgermeister ersuchte den Gemeinderat um die Ermächtigung, im Namen der Gemeindevertretung den Hinterbliebenen des teuren Toten das innigste Beileid auszudrücken zu dürfen. Zum Beileide Nagys gewendet aber schloß er mit den Worten: „Du aber, edler Mann, du wirst fortleben in unserer Mitte und späteren Geschlechtern ein Vorbild sein im edlen Streben zum Wohle unserer Stadt. Ehre deinem Andenken immerdar!“ — Damit war die Trauerkundgebung beendet.

#### Das Leichenbegängnis.

Vorgestern nachmittags halb 3 Uhr fand vom Sterbehause, Domplatz 16 aus, das Leichenbegängnis Nagys statt. Eine große Menschenmenge hatte in der Umgebung Aufstellung genommen und vom Sparkassengebäude winkte die schwarze Fahne dem im Sarge ruhenden Altbürgermeister die letzten Grüße zu. Die kirchliche Einsegnung nahm Dom- und Stadtpfarrer Moravec unter geistlicher Assistenz vor. In den Straßen, durch welche sich der Leichenzug bewegte, sowie in mehreren anderen Teilen der Stadt brannten die mit schwarzem Trauerflor überzogenen Straßenlaternen. Am Leichen-

begünstigte beteiligten sich der Bürgermeister Doktor Schmi der er mit dem gesamten Gemeinderate, die Bürgerschaft, Vertreter der katholischen und evangelischen Geistlichkeit, die Spitzen und Vertreter aller Zivill- und Militärbehörden und Ämter, der Unterrichtsanstalten, ferner die städtischen Beamten, der Männergesangsverein, die Feuerwehr, Veteranen und zahlreiche Vertreter der Bürgerschaft. Am offenen Grabe hielt Dom- und Stadtpfarrer Moravec eine gehaltvolle, tiefempfundene Grabrede, in welcher er der Verdienste des Altbürgermeisters um die Stadt Marburg gedachte. Der Männergesangsverein sang nun den ergreifenden Sutter'schen Trauerchor: "Wenn die Glocken düster dröhnen", wobei Herr Waidacher den Einzelgesang innehatte.

Alexander Nagh ruht nun im Bannfrieden seines geliebten Marburg von seinem reichen Leben, von seinem vorbildlichen Wirken für die Allgemeinheit aus und voller Verehrung wird Marburg bis in die spätesten Zeiten hinein seines großen städtischen Reformators gedenken, dessen Name in der Entwicklungsgeschichte unserer Stadt mit goldenen Lettern verzeichnet steht.

**Von der Südmärk-Hauptleitung.** Nach der Hauptversammlung der Südmärk hat sich die Südmärk-Hauptleitung nun wie folgt zusammengesetzt: Hauptleitungsvorstände: Heinrich Bastian, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Marburg; Franz Kneschauer, Professor i. R., Direktor d. Hausfch.; Franz Rauter, k. k. Obergeometer; Hans Wurzing, städtischer Lehrer; Hans Urichler, Stadtratkommissär, Kroisbach; Udo Müller, städtischer Kassenoffizial; Maximilian Gauglitz, Professor der k. k. Handelsakademie. — Die Wanderlehrer Poyer und Schneider haben ihre Stellen niedergelegt.

**Todesfälle.** In Zellnitz an der Drau wurde am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung Fräulein Marie Poknik, eine Enkelin des Herrn Franz Neubauer zu Grabe geleitet, welche nach langem Leiden im 15. Lebensjahre starb. — Montag früh verschied hier die Tochter Maria des Herrn Südbahnoberkonduktors Rudolf Kofak im 23. Lebensjahre. Die Bestattung fand heute statt. — Heute verschied hier im 88. Lebensjahre Frau Maria Malty, Schwiegermutter des Herrn Oberkonduktors i. R. Konrad Stelzer. Die Bestattung erfolgt Donnerstag um halb 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus.

**Beförderung.** Der in Marburg bestens bekannte k. k. Direktor der Staatsvolks- und Bürgerschule in Pola Herr Friedrich Prieger wurde in die achte Rangklasse befördert.

**Aus dem Justizdienste.** Der Justizminister hat versetzt die Richter Friedrich Lindner in Sibiswald nach Ansfels, Dr. Ludwig Kaspar in Bleiburg nach Mureck, Dr. Johann Premschaf in Tüffer nach Marburg, Dr. Karl Weingerl in Luttenberg nach Pettau, Dr. Friedrich Kratter in Neumarkt nach Tüffer, ernannt zum Richter den Auskultanten Dr. Alfred Bartl für Sibiswald.

**Von den Bürgerschulen.** In der letzten Nummer veröffentlichten wir auszugsweise Beschwerden, die uns über den Katecheten der hiesigen Bürgerschulen, Herrn Markuschek von einer hiesigen Familie zukamen. Von maßgebender geschätzter Seite wurden wir nun darauf aufmerksam gemacht, daß diese Beschwerden jeder Begründung entbehren, daß sie absolut nicht gerechtfertigt sind und vielleicht nur persönlichen Umständen ihr Entstehen verdanken. Katechet Herr Markuschek, der, so wird uns weiter mitgeteilt, sich der vollsten Objektivität befleißigt, als Schulmann einen vorzüglichen Ruf genießt und definitiver Religionslehrer ist, erfreut sich im Lehrkörper und bei allen, die ihn kennen, der vollsten Hochachtung und Wertschätzung. Wir geben dieser Wichtigstellung loyal und gerne Raum; die moralische Verantwortung für die erste Mitteilung müssen wir natürlich dem Einsender, dem wir Glauben schenken, überlassen.

**Theater-Nachricht.** Für die kommende Spielzeit unseres Stadttheaters wurden von Herrn Direktor Door folgende Engagements abgeschlossen: Fräulein Ada Blanche, jahrelanges Mitglied des Hamburger Thalia-theaters, die hier aus dem jugendlichen Fache in das Fach der Anstands-damen und Mütter übergeht, Fräulein Irene von Flamin, vom Stadttheater in Breßburg, als erste Operetten-sängerin, Fräulein Ida Gerstner, vom Stadttheater in Brünn, als erste Salondame, Fräulein Anna Hannsen als zweite Sängerin, Fräulein Mizzi Hellborn, vom Stadttheater in Ausburg, als

erste jugendliche Salondame und muntere Liebhaberin, Fräulein Elisabeth Pelmay, vom Stadttheater in Graz, als jugendliche Heldin, Fräulein Valerie Bramberger als zweite Soubrette, Fräulein Ida Reibel als zweite Sängerin, Fräulein Ida Steinhöfer, vom Raimund-theater in Wien, als erste Operetten-Soubrette, Fräulein Willi Tessen als erste naive Liebhaberin und Frau Sofie Urban, die durch mehrere Jahre unter Direktor Door am Kurtheater in Ischl als komische Alte tätig war, für das gleiche Fach. Herr Rudolf Gobel, vom Kurtheater in Gleichenberg, als erster jugendlicher Liebhaber, Herr Viktor von Painreich, vom Stadttheater in Reichenberg, als erster Charakterkomiker, Herr Karl Kaiser als erster Väter und Charakterspieler, Herr Richard Klement, vom Stadttheater in Eger, als erster drastischer Komiker, Herr Anton Kaul, vom Stadttheater in Salzburg, als erster Held, Herr Richard Reisser, vom landschaftlichen Theater in Linz, als erster Operettenenor, Herr Viktor Rieger, vom Stadttheater in Wiener-Neustadt, als erster Bondivant.

**Grand Electro-Bioskop.** Das Programm dieser Woche bringt wieder nur neue, recht hübsche Bilder. Die Aufnahmen aus der Schweiz (Genfer See u. a.) erfreuen den Beschauer, ebenso die „gefrorenen Wasserfälle“, welche uns in die Alpenwelt führen. Zwei lebenswahre Dramen, „Ein Kolonialroman“ und „Der Spieler“, bringen ergreifende Szenen, welche von ersten Künstlern für den Kine-matographen dargestellt wurden. „Die Münzen-sammlung“ ist ein sehenswertes Stück; der Vor-führung der einzelnen Münzen folgt immer eine Szene aus der betreffenden Zeit in farbenschnen Bildern. Die „Japanischen Phantasia“ sind kine-matographische Kunststücke. Die humoristischen Bilder sind durch drei Nummern vertreten, welche zum Lachen zwingen: „Ein folgenschwerer Bienenstich“, „Das Dreirad“ und „Sein Hochzeitstag“. — Ein Besuch des Kinematographen im Saale „zur Stadt Wien“ verbürgt daher eine ganz angenehme Unter-haltung. Am Mittwoch ist um 5 Uhr wieder Kinder- und Schülervorstellung.

**Reichsverband „Unter“.** Alle Mitglieder werden hiermit aufmerksam gemacht daß die Ver-einsabende von nun ab jeden Donnerstag im Kasino (Klubzimmer) stattfinden. Gleichzeitig ergeht an alle das Ersuchen, diesen ein regeres Interesse entgegen-zubringen, als dies bisher der Fall war.

**Blutiges Ende einer Cyril- und Methudfeier.** Aus Gams schreibt man uns: Vor einigen Tagen veranstalteten Marburger Narodnjaks, unter denen sich die slowenischen Lehr-amtskandidaten der Marburger Lehrerbildungsanstalt Gobec, Karl Gomsji, M. Hofbauer, Ladic, Franz Mawric, Ramtschak, Rozauc, Zemlic u. a., insgesamt angeblich gegen 200 Per-sonen befanden, auf St. Urbani bei Marburg abends eine der deutschen Sonnenwendfeier nachge-ahmte Cyril- und Methudfeier. Zu gleicher Zeit zündeten die Söhne des Besitzers Kristovic in Kofsbach ebenfalls ein solches Cyril- und Methud-feuer in Kofsbach an. Feuerwehrleute rückten in der Meinung, es handle sich um ein Schandfeuer, mit Löschgeräten nach Kofsbach aus, kehrten aber, als sie das Feuer sahen, wieder um. In Gams ange-langt, bemerkte der Fuhrmann, daß er seine Uhr verloren hat. Die Wehrmänner gingen mit ihm zurück, um die Uhr zu suchen. Als sie zu Kristovic kamen, gerieten sie mit den genannten Besitzers-leuten, aber nicht durch die Schuld der Wehr-männer, in einen Streit. Während dieses Streites kamen die oben erwähnten Marburger Narodnjaks, die gruppenweise St. Urbani verlassen hatten, dazu und stürzten sofort die Gams'er Wehrmänner an. Schließlich nahmen sie eine derart drohende Haltung gegen die Wehrmänner ein, daß diese es gegenüber der großen Übermacht und um traurige Folgen zu vermeiden, vorzogen, sich in den Hof des Besitzers Johann Perko zu flüchten. Aber auch dorthin wurden sie von den rasenden Marburger Narodnjaks verfolgt; diese eröffneten ein Steinbombardement auf die Wehrmänner, drangen schließlich in den Hof ein und arbeiteten mit dem üblichen nationalen Messer und brachten den Wehrmännern Vinzenz Krois und Karl Rebritsch Messerflüche in deren linke Hände bei, während sie den Alois Schweigl durch Steinwürfe am Kopfe verletzten. Schließlich griffen die Marburger Narodnjaks noch zu ihren Revolvern und schossen auf das kleine, bedrängte Häuflein der Gams'er Wehrmänner, glücklicherweise ohne jemand zu treffen, weil es dunkel war, was das Zielen auf die deutschen Leiber erschwerte. In dieser verzweifelt en Lage griff nun auch Schweigl

zu seinem Revolver und feuerte auf die Angreifer einige Schreckschüsse ab. Das jagte der angreifenden vielfachen Mehrheit der Bedränger einen panischen Schrecken ein; sie flüchteten eilends in der Richtung nach Marburg, während das kleine Häuflein der Besetzten ihnen eine Weile nachsetzte, sich dann aber zum Besitzer Kristovic begab, weil dieser als der Arrangeur des Überfalles angesehen wurde. Kristovic trat ihnen mit einer Haue entgegen, zog sich aber dann ins Haus zurück und behauptete nach-träglich, daß Steine in sein Haus geworfen worden seien. Da er eine bestimmte Person als den Werfer bezeichnete, wurde diese verhaftet und dem Mar-burger Kreisgerichte eingeliefert. Von den slowenischen Steinwerfern, Messer- und Revolverhelden ist noch keiner verhaftet, da es angesichts ihrer Menge und infolge der Dunkelheit schwer war, einzelne bei ihren nationalen Übungen zu erkennen. Allgemein werden aber zwei mittelgroße Männer, von denen der eine einen brünetten, der andere einen schwarzen Schnurr-bart und gleiches Kopfsaar trägt und die Schreiber bei einem Marburger slowenischen Vereine sein sollen, als die Hauptträdelsführer bei der Be-lagerung der Wehrmänner in Perko's Hofe bezeichnet.

**Großes Konzert.** Die Südbahnwerkstätten-kapelle unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Max Schönherr wirkt bei der großen High-life-Vorstellung im hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) am Freitag den 16. Juli wieder mit und wird hierbei erstklassige Musikstücke zum Vortrage bringen. Zur Bequemlichkeit sind Eintrittskarten im Vorverkauf aus Gefälligkeit in der Buchhandlung Karl Scheidbach, Herrengasse erhältlich.

**Fahrradmarder.** Dem in der Naghstraße 10 wohnhaften Warenhändler Josef Kosner wurde am 10. Juli nachmittags ein Fahrrad, welches er beim Stiegenaufgang seines Wohnhauses stehen ließ, von bis nun noch unbekanntem Täter entwendet. Das gestohlene Rad ist ein Negerrad (Nr. 706), hat schwarzen Rahmenbau, schwarze Felgen mit grünem Streifen, gebogene Lenkstange mit schadhafteu Korngriffen, Freilauf, grüne Vollscheibe, weiße Ge-bergsmäntel, Radglocke mit Lederchnur, zweiteiligen gelben Sattel und Werkzeugtasche.

**Für die Bierlinge** wurde im Café Zentral eine Sammlung eingeleitet, die 38 R. 20 S. ergab, die bereits der Tagelöhnersfamilie Ranzinger in Hölldorf übergeben wurden. Weitere Spenden sind nicht mehr notwendig, weil die Bierlinge bereits gestorben sind.

**Verstorbene in Marburg.**

- 3. Juli: Solderer Aloisia, Aufseherstind, 6 Wochen, Lessing-straße.
- 4. Juli: Sommer Franz, Bahnamtbediener, 47 Jahre, Dom-platz. — Sonne Friedrich, Lehramtskandidat, 20 Jahre, Brunnndorf.
- 9. Juli: Feigl Josef, Steinmehgehilfe, 31 Jahre, Rärntner-straße. — Ingenieur Nagh Alexander, Altbürger-meister, 76 Jahre, Domplatz.

Verzweifeln?



NEIN! denn

Schwan-Seife

(Schicht's feste Kaliseife)

verhindert zuverlässig das Verfilzen und Ein-gehen der Wollwäsche.

Einzige Spezialität für Woll- und Seiden-wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien usw.

Sie gibt auch die schönste Weisswäsche.

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
von Montag, den 5. Juli bis einschließlich Sonntag, den 11. Juli 1909.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius					Höchste		Niederste		Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag %	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	738.2	12.8	22.6	17.4	17.6	23.2	31.5	10.3	6.5	3	—		
Dienstag	735.1	16.1	24.1	20.4	20.2	24.6	33.5	12.5	7.7	5	—		
Mittwoch	728.6	17.4	19.7	12.6	16.5	20.4	22.9	16.5	11.6	9	18.5	Regen	
Donnerst.	731.6	11.6	12.8	11.4	11.9	13.2	20.0	11.1	8.0	8	6.0	"	
Freitag	732.7	10.7	21.8	12.3	14.9	22.0	29.5	8.5	5.2	4	1.1	"	
Samstag	731.7	13.7	20.0	17.2	16.9	20.6	29.1	9.8	5.4	5	—	"	
Sonntag	728.7	16.4	19.0	15.8	17.1	22.5	29.5	11.5	6.8	10	0.4	"	

**Hunyadi János**  
DAS BESTE NATÜRLICHE BITTERWASSER  
EIN NATURSCHATZ VON WELTRUF. MILD, ZUVERLÄSSIG.  
GEFERTIGT VON ANDREAS SAXLEHNER, BUDAPEST. K. & K. HOFLIEFERANT.

**Museumverein in Marburg.**  
Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.  
An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

**Christof Futter's Nachfolger**

**MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher**  
**Marburg, Kaiserstrasse 2**

**Neu! Velourmalerei. Neu!**

Übertrifft Velourtapeten und Stoffbespannung an feiner Wirkung. Keine Naht, Velour und Stoffspähne werden nicht auf Papier, sondern direkt an die Wand aufgearbeitet. Muster stehen zu Diensten.

**Marburger Marktbericht**  
vom 10. Juli 1909

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>				<b>Wachholderbeeren</b>	Kilo		80
Rindfleisch . . .	Kilo	1	44	Kren . . . . .	"		50
Kalbfleisch . . .	"	1	54	Suppengrünes . . .	"		50
Schafffleisch . . .	"	1	10	Kraut, saures . . .	"		—
Schweinefleisch . . .	"	1	80	Rüben, saure . . .	"		—
" geräuchert . . .	"	2	—	Kraut . . . . . 100	Köpfe		—
" frisch . . . . .	"	1	50	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . .	"	1	60	Weizen . . . . .	Zitm.	28	—
Schulter " . . . . .	"	1	50	Korn . . . . .	"	19	—
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . . . .	"	18	—
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo		52	Hafer . . . . .	"	20	—
Mundmehl . . . . .	"		50	Rufuruz . . . . .	"	18	—
Semmelmehl . . . . .	"		46	Hirse . . . . .	"	19	—
Weißpohlmehl . . . . .	"		42	Haiben . . . . .	"	16	50
Türkenmehl . . . . .	"		28	Bohnen . . . . .	"	24	—
Haibenmehl . . . . .	"		50	<b>Geflügel.</b>			
Haibendrein . . . . .	Liter		36	Indian . . . . .	Stück		—
Hirsebren . . . . .	"		28	Gans . . . . .	Paar	3	80
Gerstbren . . . . .	"		28	Ente . . . . .	"	2	50
Weizengries . . . . .	Kilo		52	Wachhühner . . . . .	"	2	—
Türlengries . . . . .	"		26	Brathühner . . . . .	"	3	30
Gerste, gerollte . . . . .	"		50	Kapaune . . . . .	Stück		—
Reis . . . . .	"		50	<b>Obst.</b>			
Erbfen . . . . .	"		52	Äpfel . . . . .	Kilo		—
Linfen . . . . .	"		64	Birnen . . . . .	"		—
Bohnen . . . . .	"		28	Nüsse . . . . .	"		70
Erdäpfel . . . . .	"		10	<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .	"		28	Holz hart geschw. . . . .	Meter	7	—
Knoblauch . . . . .	"		65	" " ungeschw. . . . .	"	8	50
Eier . . . . . 1	Stück		07	" weich geschw. . . . .	"	6	—
Käse (Topfen) . . . . .	Kilo		40	Holzohle hart . . . . .	Hektl.	1	50
Butter . . . . . 2			50	" weich . . . . .	"	1	40
Milch, frische . . . . .	Liter		22	Steinkohle . . . . .	Zitm.	2	80
" abgerahmt . . . . .	"		12	Seife . . . . .	Kilo		72
Rahm, süß . . . . .	"		80	Kerzen Unschlitt . . . . .	"	1	12
" sauer . . . . .	"		96	" Stearin . . . . .	"	1	80
Salz . . . . .	Kilo		24	" Styria . . . . .	"		—
Rindschmalz . . . . .	"	2	30	Heu . . . . .	Zitm.	12	—
Schweinschmalz . . . . .	"	1	84	Stroh Lager . . . . .	"	8	—
Speck, gehackt . . . . .	"		—	" Futter . . . . .	"	6	—
" frisch . . . . .	"	1	60	" Streu . . . . .	"	6	—
" geräuchert . . . . .	"	1	80	Bier . . . . .	Liter		44
Kernfette . . . . .	"	1	70	Wein . . . . .	"		80
Zweischfen . . . . .	"		80	Branntwein . . . . .	"		72
Zucker . . . . .	"		80				
Rümmel . . . . .	"	1	30				
Pfeffer . . . . .	"	1	50				

**Stockhohes Haus**

an der Straße in Unterrothwein, für jedes Geschäft geeignet, bestehend aus großen Räumlichkeiten für 8 Parteien, samt 2 Wirtschaftsgebäuden, 1 Gemüsegarten, 1 Acker beim Hause, Brunnen im Hofe, alles im besten Zustande, ist wegen Anstellung sofort um den Spottpreis von 13.800 K. zu verkaufen. Sparrasse 6400 K. Leichte Zahlungsbedingungen. Anträge unter „F. P. 18“ an die Bero. d. B. 2409

**Damenuhr**  
(ein Andenken) wurde von Elger, Burgplatz, bis Sofienplatz verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Bero. d. B. 2451

**Wollen Sie Ihre Kleider, Pelzwerk etc. gegen Motten sicher schützen?**  
Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrngasse

**Klavier- und Violinstunden**

in und außer dem Hause gegen mäßiges Honorar. Anfrage in der Bero. d. B. 1851

**WOHNUNG**

mit Zimmer und Küche samt Zugehör zu vermieten. Anfrage Buffgasse 15. 2491

**Elegante Wohnung**

2 große Zimmer, Diener- und Badezimmer, Veranda samt allem Zugehör ab 1. August an ruhige, kinderlose und reine Partei zu vermieten. Anzufe. zwisch. 1 und 2 Uhr mittag Reifergasse 30. 2450

**Geld Darlehen**

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 Prozent ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatlich, auch Hypoth.-Darlehen effektiviert das Eskompte-Bureau D. S. Scheffer, Budapest, VII. Baroshter 13. Retourmarke. 2309

**Junger Kommiss**

der Spezereiwarenbranche, tüchtiger Verkäufer, auch für Kontordienste verwendbar, sucht Posten als Verkäufer oder Magazineur. Gesf. Anträge an Franz Cehun, postlagd. Stein in Krain. 2433

**Portier**

wird aufgenommen. Anzufe. in der Bero. d. B. 2412

**Möbl. Zimmer**

separater Eingang, sofort zu vermieten. Schillerstraße 23, 1. Stod.

**6 Startin Obstmost**

zu verkaufen. Preis per Liter 16 Seller. Anzufe. bei Fr. Johanna Scheiffel in St. Peter bei Marburg. 2371

**Zu verkaufen**

1 komplette Badeeinrichtung, eine Wäscherohle, 1 Wäschetisch und diverse Gartenwerkzeuge. Sof. Peger, Tegethoffstraße 57. 2442

**WOHNUNG**

mit 3 Zimmer und Zugehör ab 15. Juli oder 1. August zu vermieten, Draugasse. Anzufe. bei Start, Hauptplatz. 2440

**Geld-Darlehen**

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1 bis 10 Jahre. Darlehen auf Realit. zu 3 1/2% auf 30-60 Jahre, höchste Belohnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

**Administration d. Börsencourier**

Budapest, VIII, Josefiring 33. Rückporto erwünscht. 2436

Aus freier Hand zu verkaufen, da der Eigentümer kränklich ist

**Zwei Besitzungen**

1. Besitzung in Schober, Gemeinde Tresteritz mit Herrenhaus, Wingerie, über 19 Joch schlagbarem Wald, 4 Joch Weingarten u. 2 Joch schönem Obstgarten. 2293  
2. Besitzung in Tresteritz mit gemauertem Wohnhaus, 2 Wirtschaftsgebäuden, Obstgarten, Wiesen etc., zusammen zirka 13 Joch. Kauflustige erhalten nähere Auskunft bei Herrn Wiesenthaler in Tresteritz.

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlenswert sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallbohrerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen Lilienmilchseifen.

Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.

Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!

2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd!

Vorzüge: No. 1. Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einträglichen Geschäften.

Affiliäre Fabrikanten: Bergmann & Co. (Dresden, Zürich)

### !Seltene Gelegenheit!

**Gasthaus** mit doppelter Konzession in Brunnndorf via Südbahnwerkstätte, vorzüglicher Posten, im besten Betriebe, mit Gastzimmer, sehr schönem Verandazimmer, schönem Sitzgarten, 2 schönen Wohnzimmern, prachtvollem großen Gemüsegarten, welcher als Bauplatz verwendet werden kann und andere große Räumlichkeiten samt Gasthauseinrichtung ist wegen Nichtbestreitung zweier Geschäfte um den äußerst billigen Preis von 24.000 K. sofort zu verkaufen. Sparkassa 8000 K. Gefl. Anträge unter „F. P. 17“ an die Verw. d. Bl. 2408

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr. Der einzig sichere Schutz gegen **Motten** und deren **Brut** ist

## „Tarmalit“

welches geradezu **verblüffend wirkt** und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

- „TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benützbar, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.
  - „TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.
  - „TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.
  - „TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.
- Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet 60 Heller.
- Erhältlich bei:

**Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.**

## Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen

## Schöner Besitz

34 Joch, mit schönem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäuden, Acker, Wiesen u. Wald, Obst- und Weingärten, preiswert, mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Anfrage beim Besitzer **Josef Saring, Ottenberg bei Ehrenhausen.** 2076

## Wohnung

1 großes Zimmer mit Kl. Vorzimmer, Küche, Keller, sonn- u. gassenseitig, 1. Stock, Mitte der Stadt bis 15. Juli an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 2494

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei Franz Bernhard u. Sohn, Glasblg. Tegetthoffstraße. 2468

## Kontoristin

mit schöner Handschrift, der Stenographie und des Maschinenschreibens kundig, per sofort gesucht. Offerte an die Verw. d. Bl. 2461

## Zimmer

hochparterre, mit Gasbeleuchtung, ist an einen feinen stabilen Herrn sofort zu vermieten. Auskunft beim Maler Philipp, Wiktringhofgasse Nr 12. 2452

## Lehrjunge

wird aufgenommen bei R. Pichler, Hauptplatz. 2416

## Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kr. monatl. Auch Hypothekar-Darlehen besorgt rasch Karl Dillinger in Budapest, Erzliebetsirahneut 32. 2426

## Schöne Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofes, mit 2 großen Zimmern und Küche nebst Zubehör ist sofort zu vermieten. Tegetthoffstraße 77. 2253

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg** Herrengasse 12. 3837

## Achtung!

### Schönes Landhaus

an der Straße um Thesen, 20 Min. von der Stadt, neben der Schule liegend, bestehend aus neuen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden mit 3 Zimmern, 1 Küche, Speis, Keller gewölbt, wie andere große Räumlichkeiten, prachtvollen Gemüsegarten, Baum mit Zwergbirnen besetzt, zirka 1 1/2 Joch großen, mit Kartoffel, Mais und Kraut bebauten Acker, Ertrag von Gemüsegarten und Acker 10 bis 1400 K. Alles elegant eingerichtet, für jeden Pensionisten, Beamten geeignet, das Haus für jedes Geschäft passend, Brunnen im Hofe, wegen Abreise sofort um 11.000 K. zu verkaufen. Gefl. Anträge unter „F. P. 19“ an W. d. B. 2410

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter 1659

## Saninchenstall,

sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesenkaninchen. Anzufragen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19, Marburg.

## Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Sirt, Hauptplatz.

**Alles was Wöchnerinnen bedürfen**

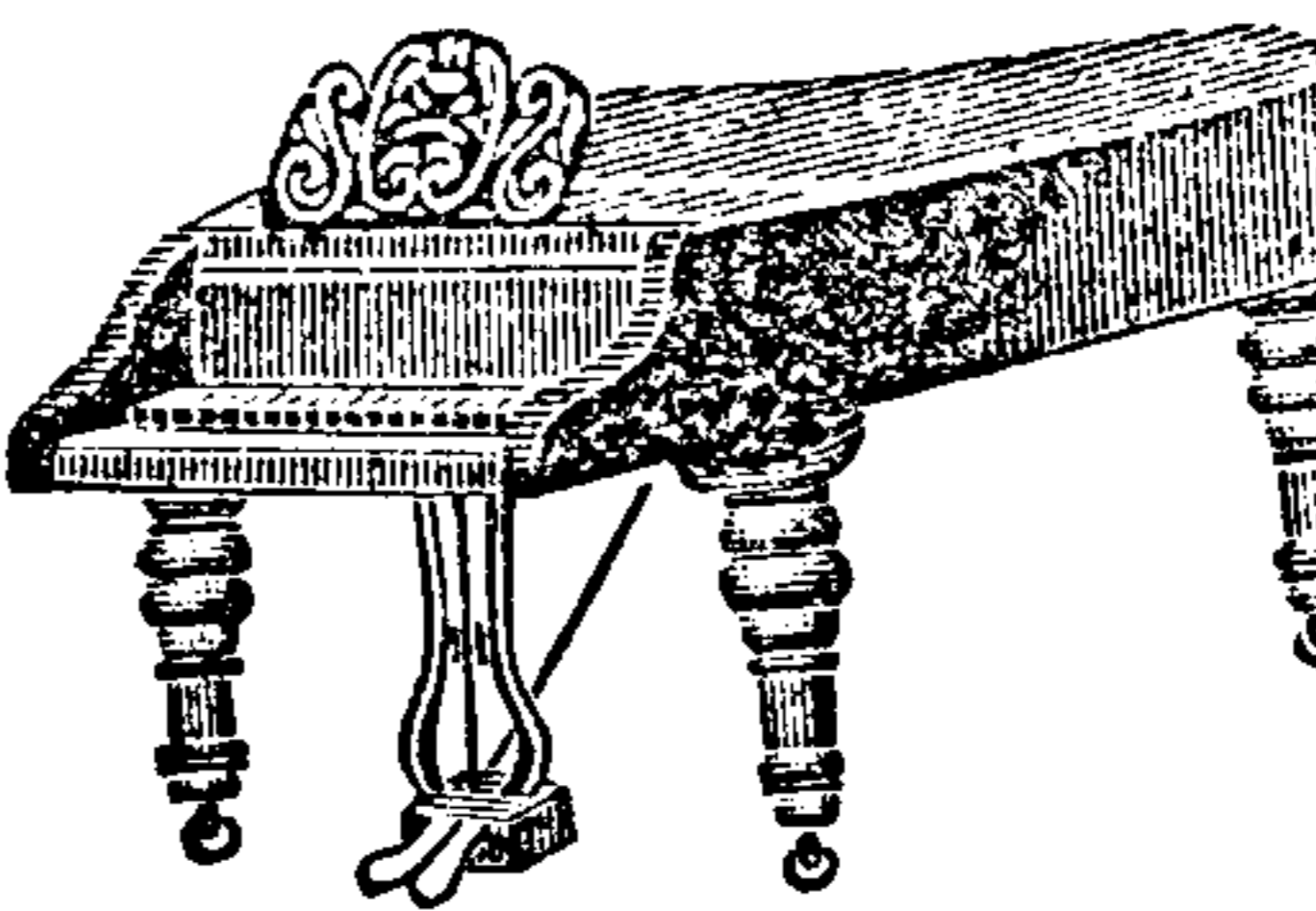
Adler-Drogerie Karl Wolf  
Marburg, Herrengasse

## Tiroler Blutwein

in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt Leopold Paluc, Tegetthoffstraße 81. 1655

## Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Kithar-Lehrerin, Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korst, Hölzl & Helm, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Das gesündeste Getränk**

für Kinder u. Kranke

**Kakao**

Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei:

Adler Drog. Karl Wolf, Marburg, Herrengasse.

## Möbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

## Großes 1936 möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Sofienplatz 3, parterre rechts.

## Photogr. Apparat

zu verkaufen. Preis 24 K. Mühlgasse 11, part. I. 2474

## Sehr schöne Weingarten-:: realität ::

20 Minuten vom Orte Planenstein, und zwar: 4 Joch Nebengrundes in bestem Zustande, 50 Hektar vorjährigen Weines samt Gebinde, Obstgärten, Acker und zirka 7 Joch schönen schlagbaren Buchenwaldes mit zirka 500 Festmeter; davon zirka 300 m<sup>2</sup> sehr schönen Klobholzes, 1 Herrenhaus mit Sparherdtüche, großem gewölbten Keller, Presshaus, 1 Winzerhaus mit Stallung, herrliche Lage, gesunde Luft, ist um 22.000 K sofort abzugeben. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2463

## Zu vermieten

Wohnung in der Reiserstraße 26, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche u. Speise samt Zugehör gegen monatlich. Mietzins v. K. 83.33 mit oder ohne Gartenbenützung per sofort und wäre die Gartenbenützung separat zu vergüten; weiters 2 Wohnungen im Hause Elisabethstraße 24, bestehend aus 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche u. Zugehör mit Gartenbenützung gegen monatlichen Mietzins von K. 83.33 per 1. September oder ab 1. Oktober. Anfrage bei Baumeister, Derwuschel, Reiserstraße 26. 2492

## Für Schulmädchen

Ferial-Handarbeitsunterricht bei gepr. Lehrerin. Anfrage Gamlerstraße 9 nächst Stadtpark. 2431

## Tischler

selbständige Arbeiter finden dauernd Beschäftigung in der Tischlerwarenfabrik Graz, Neubaugasse Nr. 53.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Niemand übersehe  
von den Konvaleszenten, Blut-  
armen, Bleichfüchtigen, die einer  
Kräftigung bedürfen, den

## BLUTWEIN

Marke „Krankenschwester“  
einem Weine, der zugleich die Verdauung  
außerordentlich befördert und Appetit  
antregt. Flasche K. 1.60.

Adler-Groß-Drogerie Mag. Pharm.  
Karl Wolf, Marburg  
Herrengasse Nr. 17.

## Stellagen, Tische, Büsten, Aufhänghölzer

alles sehr gut erhalten, billigst zu haben bei  
**Marie Tschiritsch, Postgasse 4.**

**Mineralwässer** frischer  
Füllung  
empfehlen  
**Alois Quandest, Herrengasse 4**

**Glanz-Kohle**

Kalkgrubner pr. Wagg. ab Marburg 203 K  
**Alex. v. Hohenthal, Graz**  
Jakominiplatz 18. 2483

**Trauerwaren**  
Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,  
Blusen und Unterröcke in grösster  
Auswahl bei  
**Johann Hollicsek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

## Billiges Fleisch!

1 Kilo Rindfleisch Vorderes K 1.08  
1 Kilo Rindfleisch Hinteres K 1.28  
zu haben bei 2497

**Franz Pergdolt, vorm. Achtig**  
Hauptplatz, Stand.

## Gaisseregger Glanzkohle

Stück und Mittel empfiehlt in Waggonladungen  
**Alois Adamitsch**  
Kohlenhandlung en gros  
**Leibnitz, Hauptplatz Nr. 10.**

## Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme während der Krankheit und für die zahlreiche Be-  
teiligung an dem Leichenbegängnisse meines nun in Gott ruhenden Gatten, des Herrn

## Alexander Nagy

dankt dem Gemeinderate, dem Stadtschulrate, den Spitzen und Vertretern der Zivil-  
und Militärbehörden, der hochw. Geistlichkeit, den ehrw. Schwestern, allen Vereinen,  
besonders dem löbl. Männergesangsverein, der freiw. Feuerwehr, dem Veteranen- und  
Stadtverschönerungsverein, dem Turnverein, insbesondere aber dem fais. Rat Dr. Malty,  
der während der langen Krankheit meines teuren Gatten nicht nur als aufopferungs-  
voller Arzt, sondern auch als unser langjähriger Freund hilfreich, teilnehmend in der wahr-  
haft edelsten Weise mir zur Seite stand, dann allen lieben Freunden und Bekannten,  
welchen einzeln zu danken ich nicht imstande bin, sowie für die zahlreichen Kranzspenden  
sei auf diesem Wege der tiefstgefühlte Dank zum Ausdruck gebracht.

**Julie Nagy.**

### Suche ein ganz junges Mädchen

als Gespielin zu meinen Kindern.  
Näheres brieflich. S. v. Barakonyi,  
Nagy-Atad, Somogy, Ungarn. 2489

**Jüngeres Fräulein**  
sucht einen Posten als Verkäuferin.  
Gefl. Anträge an die Verw. d. B.  
unter „Strebsam“. 2493

**Echönes  
Zinshaus**  
12 Jahre steuerfrei, 6% Zinsbetrag,  
im Zentrum der Stadt gelegen,  
billigst zu verkaufen. Anfrage Magy-  
straße 19, 1. Stock. 2496

**Netter Friseur- 2498  
Lehrjunge**  
wird aufgenommen bei Wilh.  
Mally, Tegetthoffstraße 21.

**Gepriüfte  
Kindergärtnerin**  
empfehlen sich den P. L. Herrschaften.  
Anfragen in Verw. d. B. 2495

**Verkäuferin**  
für Milchgeschäft wird sofort  
gesucht. Marburger Molkerei,  
Tegetthoffstraße 63. 2487

**Verloren.**  
Freitag den 9. Juli 1/5 Uhr wurde  
ein Handtäschchen mit circa 30 K.  
und Verschiedenes am Wege Tegetthoff-  
straße, Postgasse bis Draubrücke  
verloren. Abzugeben gegen 10 Kr.  
Belohnung Bergstraße 8, 2. Stock,  
Riezl. 2488

**Köchin für Alles**  
wird für kleiner Familie gesucht.  
Lohn 20 K. Vorzustellen von 8 bis  
9 und 2 bis 3 Uhr. Wo, sagt die  
Verw. d. B. 2414

**Besitzung**  
1/2 Stunde von der Stadt entfernt,  
in der Frauandnerstraße, mit 2  
Joch Grund, gut erhaltenes Wohn-  
haus ist samt Fruchtgenuss um  
7000 K. zu verkaufen. Anfragen  
bei Matthias Emersie, Lendorf 24  
bei Marburg. 2477

**Salonrock** 2490  
fast neu, billig zu verkaufen.  
Anfr. Pelikan, Herrengasse 25.

**Zweispänner-Fuhrwagen** 2441  
ganz neu, ist zu verkaufen. Anzufragen Küster, Weinhandlung.

**Lehrmädchen** 2478  
für Feinpuherei werden auf-  
genommen bei Marie Beklar,  
Mariengasse 10. 2417

Ein Paar schwere  
**Zugpferde**  
3 1/2 und 6 Jahre alt, 16 Faust  
hoch, preiswürdig zu verkaufen. Anf.  
in der Verw. d. B. 2484

**Für alleinsteh. Person**  
2 Zimmer, Küche, Zubehör, alles  
neu hergerichtet, im 1. Stock, Mitte  
der Stadt, zu vermieten. Adresse in  
der Verw. d. B. 2479

**Realität**  
in Leitersberg, eine Stunde von  
Marburg, bestehend aus einem neuen  
Wohnhause, Wirtschaftsgebäuden, 4  
Joch Acker, W.-in- und Obstgarten  
und 2 Kühen ist billig zu verkaufen.  
Preis 5000 Kronen. Anzufragen bei  
Matthias Emersie in Lendorf 24,  
Post Marburg. 2476

Anständiges, solides  
**Mädchen**  
findet als Verkäuferin für eine  
Konditorei sogleich dauernden  
Posten. Offerte an Konditorei  
Petrick, Cilli. 2481

**Stenograph und  
Maschinschreiber**  
für die Korrespondenz wird  
im Leitersberger Ziegelwert  
aufgenommen. 2485

**Theater-  
Korrespondent**  
gesucht für bekanntes Wiener  
Wochenblatt. Zuschriften unter  
„Neue Rubrik“ an Zeitungs-  
verlag Wien, Wollzeile 22.

**Walzenstühle**  
Zylinder, Aufzüge, Griespuh-  
maschinen, Eisenteile, Riemen  
z. sind gebraucht billig abzu-  
geben durch Anton Fiebinger,  
Mühlenbautechniker in Graz,  
Feuerbachgasse 5. 2482

**Zwei Hobelbänke** 2480  
billig zu verkaufen. Lessing-  
straße 9, Magdalenenvorstadt.

**Mittagstisch** 2478  
für 1 oder 2 Herren zu ver-  
geben. Anfrage in Verw. d. B.

**Verloren** 2430  
wurde auf dem Wege von der Ge-  
richtshofgasse zum Hauptbahnhof  
und zurück ein goldenes Armband  
(Glatter Reifen mit 5 kleinen Rubi-  
nen und Inschrift B. D. 20. 10. 89)  
Abzugeben gegen Belohnung Wil-  
denrainerstraße 14, 2. Stock, Tür 11.

**Familienhaus**  
schöne Lage, billig zu verkaufen.  
Anfrage in Verw. d. B. 2443

**Dachwohnung**  
Zimmer und Küche, bequem, Zuge-  
hör, 6 Minuten vom Hauptbahn-  
hofe zu vermieten. Auskunft in der  
Verw. d. B. 2415

**Möbl. Zimmer**  
freundlich, mit zwei Fenstern und  
Badebenutzung in einer Villa zu  
vermieten. Schmidereggasse Nr. 33.

**Wohnung**  
südseitig, zwei Zimmer samt Zugehör  
ist ab 1. August an kinderlose sta-  
bile Partei zu vermieten. Wieland-  
gasse 14. 2308

**Ribisel** 2499  
per Kilo 20 Heller zu haben  
Bitttringhofgasse 11, 1. Stock.

**Eröffnung**  
des  
**Eigenbauweinschankes**  
der  
**Theresia Colnik in Hof-  
bach Nr. 98.**